

# Pfarrblatt

## Wo beginnt Versöhnung



Theresia Bruckner Seite 7

Kindergarten Seite 8

Kirchenkrippe Seite 10



Informationsblatt der  
*Pfarre Ebelsberg*  
St. Johannes der Täufer





# Worte der Pfarrleitung



Harald R. Ehrl,  
Kustos der Stiftssammlungen  
Pfarrprovisor für Ebelsberg

Viele von uns werden wohl das Erlebnis gemacht haben, sei es als Kind oder auch als Erwachsener, an einem See oder Teich gestanden zu sein und einen Stein hineingeworfen zu haben. Und das, was dabei geschieht, mit Staunen beobachtet zu haben: ein kleiner Stein zieht viele große weite Kreise.

Das Thema dieses Pfarrblattes ist immer aktuell und die Frage „Wie kann Frieden, Versöhnung, Vergebung geschehen?“ ist immer neu zu stellen. Wo beginnt Versöhnung? Wie kann Friede entstehen und wachsen?

Wenn ich dem Stein, der da weite Kreise ziehen soll, den Namen „Friede“, „Versöhnung“... gebe, wo muss der hinfallen, dass er sich auswirkt?

Der erste Ort, wo dieser Stein hinfallen soll, bin ich selbst. Wenn ich mit mir selbst im Frieden sein kann, im guten Sinn „zu-frieden“ mit mir, dann ist das die erste Voraussetzung,

Frieden weiterzugeben. Im Frieden bin ich dann, wenn ich z.B. mich selbst zunächst einmal so wie ich bin, mit all meinen Stärken und Schwächen annehmen kann und von meinen Mitmenschen und von Gott auch so angenommen werde. Ich darf zuerst einmal sein, wie ich bin. Das ist auch der beste Grund möglicher Veränderung zum Guten. Die Versuchung ist ja groß, zu sagen, den Frieden, die Versöhnung, das ist Sache des/der Anderen. Dann wächst auch die Gefahr, andere mit Steinen zu bewerfen. Diese können zu Raketen und Bomben werden, die den Frieden und die Versöhnung verunmöglichen und Menschen töten.

Von mir selbst aus sollte Friede und Versöhnung möglichst weite Kreise ziehen können. Es gibt Leute, die nennt man Friedensstifter. Solche Friedensstifter zu sein, in der Partnerschaft, in der Familie, im eigenen Haus, am Arbeitsplatz, dort, wo immer ich bin, ist eine (lohnende) Herausforderung.

Dabei stößt man ja leicht an Grenzen, an die eigenen und an die der anderen, wo dann durchaus meine Friedenskreise, die ich ziehen will, meine Versöhnungsbemühungen (zer)brechen. Und sich trotzdem nicht entmutigen lassen, immer wieder neu Frieden, Versöhnung, Vergebung zu wagen!

„Fürchte dich nicht“ und „der Friede sei mit dir/euch“ gehörte zu den meistausgesprochenen Zusagen und Wünschen Jesu. Den Begriff, den er dafür gebrauchte, war das hebräische Shalom. Und Shalom könnte man am besten übersetzen mit „rundumadum ganz sein“, „rundumadum heil sein“.

Wo einer nicht mehr „rundumadum ganz sein“ kann oder darf, wo ihm das verunmöglicht wird, da geht der einzelne zugrunde, Partnerschaften und Gemeinschaften in Brüche und die Welt in Scherben. Was wir tagtäglich zu sehen und hören bekommen, zeigt das Ausmaß des Unfriedens und der Unversöhnlichkeit: Trauer, Klage, Schmerz, Getötete, Gewalt(verbrechen), verwüstete Landschaften, total zerstörte Städte... Die alten Griechen formulierten: der Krieg ist der Vater aller Dinge. Ist er auch am Schluss ein Vater des Friedens und der Versöhnung? Und warum kann sich der Mensch bis heute diesen Umweg zum Frieden nicht sparen?

Shalom dir und den Deinen!  
Harald R. Ehrl



# Beauftragungsfeier Seelsorgeteam

Es ist erst ein Jahr her, als wir, Georg Angerer, Christine Eder, Harald Ehrl, Maria Hummel, Anna Ludwig und Alex Steininger, unsere Ausbildung für das Seelsorgeteam begannen.

Mit der Beauftragungsfeier, die am 10. September mit Hrn. Generalvikar Severin Lederhilger stattfand, wurde dieser Prozess abgeschlossen. Die Überreichung des Dekretes war für uns ein sehr berührender Moment. Diese Feier stand im Zeichen für einen Neubeginn in unserer Pfarre.



Beauftragungsfeier am 10. September 2023

Der Beginn des neuen Weges, wurde von vielen mitgefeiert, mitgetragen und organisiert. Ob in der Kirche, wo uns der Chor

stimmlich begleitete, oder bei der anschließenden Feier im Pfarrzentrum, wo für das leibliche Wohl gesorgt wurde. Allen

möchten wir dafür danken. Es war eine gelungene Feier aus der ein Fest wurde.

Maria Hummel

# Vergebung – Versöhnung – Friede



## Wo beginnt Versöhnung

Was setzt Frieden voraus?

Wann kann Versöhnung möglich werden?

„Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Ist uns auch bewusst, worum wir da im *Vater Unser* bitten und was wir damit unseren Mitmenschen zusagen?

Können wir vergeben, kann uns auch Versöhnung gelingen und somit ist der Weg zum Frieden bereitet.

Das Titelbild macht für mich diesen Weg deutlich. Das Kreuz weist mich auf den Karfreitag hin, wo Jesus seinen Vater bittet: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen

nicht, was sie tun!“ – Jesus vergibt seinen Schuldigern. Es zeugt von einer Größe, die uns so oft fern ist – einander vergeben.

Die Bank lädt dich ein, komm setz dich zu mir, reichen wir uns die Hände zur Versöhnung. So können wir dann den Frieden, der sich durch Vergebung und Versöhnung in uns ausbreitet in unsere Häuser tragen und im ehrlichen Frieden leben.

Und ... wo beginnt Versöhnung – wo ich mit aufrichtigem Herzen vergeben kann.

Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind!  
Ich möchte dazugehören!

Willi Derflinger

# „Unser neuer Altar Kirchweihsonntag Ebelsberg 1913“

Fortsetzung zum Artikel im Pfarrblatt 162 / Seite 6:

mit Ausschnitten aus der Festschrift  
„Unser neuer Altar  
Kirchweihsonntag Ebelsberg 1913“  
von Pfarrer Matthias Rupertsberger.

Und nun einige Worte über Art und Bedeutung dieser neuen Kirche. Die Oeffnung der Altarnische ist mit einem keramischen Doppelbogen in schwarz und gelblich-weiß abgegrenzt. Die Nische selbst ist dort, wo die gerade aufsteigende Wand in die Wölbung übergeht, mit einem ebenjochigen Luertbogen geeilt. Der obere Teil, das breite flache Gewölbe, ist ganz in Gold gehalten, bildet aber doch keine eintönige Fläche, weil durch die verschiedene Lage der einzelnen Teile des Goldmosaiks das Licht mannigfach sich bricht und weil der Mitte dieser Wölbung eine Elipse mit keramischer Umrahmung eingefügt ist. Diese Elipse, frei schwebend im goldenen Himmelstraume, enthält das Bild unseres Kirchenpatrones, des hl. Johannes des Täufers. Er steht im Mittelpunkte der Elipse als Vaprediger. Seine Zuhörerschaft ist durch zwei Personen dargestellt, deren eine in bußfertiger Ergriffenheit zusammengefunken ist, während die

andere, aufrecht stehend, noch unentschieden den Worten des Predigers zuhört. Dieser selbst, eine ernste, fast herbe Bishergestalt in härenem Gewande, hält in seiner Rechten den Stab mit dem süßlichen Spruchbunde *Ecco Agnus Dei*, wendet sein Gesicht den Zuhörern zu und zeigt mit seiner Linken auf das Lamm Gottes. Letzteres, von einer prächtigen Iris umschlossen, hat unter seinen Füßen sieben Wasserläufe, die sieben Gnadenquellen der heiligen Sakramente, die in einen Strom vereinigt gleichsam vom Tabernakel herauskommen und so dem oberen nicht unmittelbar mit dem Altare verbundenen Teil der Apis eine Beziehung auf denselben geben.

Die untere ebene Fläche der Apis ist am reichsten ausgestattet, aber so, daß dadurch der Blick vom Altare nicht abgelenkt, sondern erst recht dorthin gewiesen wird. Die Mitte der Fläche hinter dem Altare und Tabernakel ist in bescheidenem Lichtgrau gehalten als sieben teiliges Fenster. Auch hier wieder die heilige Siebenzahl. Rechts und links sind je zwei überlebensgroße Figuren in Flachrelief, ernste Gestalten, alle mit ihrem Gesichte dem Altare zugewendet. Die Zwischenräume sind mit farbenprächtigen, fein küßlierten Mosaikteppichen ausgefüllt, deren obere Teile je einen zur Figur passenden Bibelspruch enthalten.

Die Figuren auf der Evangelienseite stellen Aron und Petrus dar, auf der Epistelseite Paulus und Melchisedech. Es sind zwei Vertreter des Alten und zwei des Neuen Bundes, diese zunächst dem Tabernakel, erstere auswärts. Die Auswahl von Aron und Petrus ist begründet in ihrer Würde als die ersten Hohenpriester der beiden Testamente. Paulus wurde gewählt als bereiteter Verkünder des Altarsakramentes und Melchisedech als erstes Vorbild des heiligen Messopfers.

Die zugehörigen Worte sind: zu Aron: „Tritt her zum Altar und opfere für dich und das Volk.“ (Levit. 9. 7.) — Zu Petrus: „Ihr seid ein auserwähltes Volk, ein königliches Priestertum, ein heilig Volk.“ (1. Petrus 2. 9.) — Zu Paulus: „Wir haben einen Altar, wo jene nicht essen dürfen, die dem Jelte dienen.“ (Hebr. 13. 10.) — Zu Melchisedech: „Du bist der Priester nach der Ordnung Melchisedech.“ (Psalm 109. 4.)

Die Figuren sind vom Künstler Bormann in Wien modelliert. Die Köpfe der beiden Apostelfürsten sind nach einer Brenzemedaille im Vatikan, auf welcher die für Porträte angesehenen Köpfe derselben sich befinden, gebildet. Bormann hat nach dem Urteile des Herrn Prälaten Dr. S. Swohoda, dem es zu danken ist, daß er die Vorlage benützen konnte, diese Porträte vorzüglich nachgebildet.



Ueber die Statuen ist noch zu bemerken: Aron ist dargestellt als Hohepriester, wie er in das Allerheiligste eintritt. Es zielt ihn das Brustschild (Ephod), sowie die Glöckchen am Saume seines Meides und er hält das Rauchfaß in der Hand. Petrus hält in der Rechten ein Buch (seine Briefe) und den Schlüssel, in der Linken das Fischernetz, ein sinnreicher (Menschenfischer), kaum je zur Darstellung gelangter Gedanke des Herrn Jorsüner. Paulus stützt sich mit seiner Rechten auf das süßliche Symbol, das Schwert, mit Ketten behangen, die Linke hält ein Buch (seine Briefe). Melchisedech endlich ist mit königlichem Schmude geziert und hält Brot und Wein in seiner erhobenen linken Hand.

Die schwarzen Postamente der vier Figuren enthalten als Embleme bei Petrus und Paulus, den Vertretern des Neuen Bundes, Keihren und Trauben (Brot und Wein), bei Aron und Melchisedech den siebenarmigen Leuchter und die Harfe als Symbol, daß beim heiligen Messopfer Licht und Gesang nicht fehlen dürfen.

Matth. Rupertsberger.



# 110 Jahre Jugendstilmosaik in unserer Pfarrkirche

1913 – ein wichtiges Jahr für unsere Pfarre. Von Juli bis Oktober war im Innenraum der Kirche im Bereich der Apsis eine Baustelle. Der Hochaltar wurde mit einem Bretterschlag vor Beschädigung gesichert. Der aus Bad Leonfelden stammende Künstler Leopold Forstner bekam den Auftrag, die flach gerundete Apsis mit einem theologisch durchdachten Bildprogramm mit Mosaik zu verkleiden.

Als Matthias Rupertsberger 1897 als Pfarrer nach Ebelsberg kam, wurde auch von den „Wiener Modernen“ die Sezession begründet. Rupertsberger war von dieser Kunstströmung fasziniert. Er setzte alles daran, dass diese moderne Kunstrichtung bei der Auskleidung der Apsis umgesetzt wurde, zum Leidwesen der Diözese, die den Jugendstil als „seichten Modernismus“ ablehnte.



Jugendstilmosaik

So beherbergt heute unsere unscheinbare Pfarrkirche ein in Oberösterreich einzigartiges Kunstwerk. Betrachtet du das Mosaikbild in Ruhe, kannst du darin wie in einem Buch lesen. Johannes der Täufer wirft durch seine Darstellung schon viele Gedanken auf, bis hin zu den Strömen die hinterm Altar hervortreten und durch den Kirchenraum hinaus in die Welt zu

fließen scheinen. Johannes wird nicht als Täufer dargestellt, sondern als „Rufer“. Sein Ruf gilt auch dir und mir!

Dieses theologische Mosaikbild fordert heraus, es eingehender zu betrachten – es beinhaltet eine Fülle von Aussagen, die auch heute Gültigkeit haben.

Willi Derflinger

## Ausstellung „Religiöse Handwerkskunst“ im Pfarrzentrum

Im Rahmen unserer Feier „110 Jahre Jugendstilmosaik in der Pfarrkirche“ organisierten wir eine Ausstellung unter dem Titel „Religiöse Handwerkskunst“ mit Exponaten aus Ebelsberg. Dadurch wurde auch sichtbar, dass in Ebelsberg vielseitig talentierte Künstlerinnen und Künstler beheimatet sind.

Anni Derflinger



Ausstellung im Pfarrzentrum



# Rückblicke

## Jubelhochzeiten



Das Thema „Baum“ zog sich heuer als roter Faden durch den Festgottesdienst für die Jubelhochzeitspaare. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von den „Swinging Pfadis“. Auch die Goldhaubengruppe Ebelsberg – Pichling gratulierte den Jubelpaaren.

## Wallfahrt



Großen Anklang fand die heurige Wallfahrt ins Salzkammergut nach Neukirchen, mit Schifffahrt am Traunsee und Andacht in St. Leonhard bei Pucking.



## Mütterrunde

Die Mütterrunde nützte das Angebot einer Buchhandlung, sich am Abend für 3 Stunden bei Sekt und Brötchen und mit vielen Büchern einsperren zu lassen.



## Erntedank

Bei strahlendem Wetter wurde die Erntekrone beim Volkshaus Ebelsberg gesegnet.

In einer Prozession zogen wir dann zur Pfarrkirche, in der wir den Festgottesdienst feierten. Nach der Messe lud die Bauernschaft zu einem Frühschoppen ein.

## Bergmesse



Bergmesse beim Friedenskreuz in Pettenbach/Oberkaibling am 24. September



# Todestag von Theresia Bruckner

Zum 163. Todestag von Theresia Bruckner, der Mutter von Anton Bruckner, feierten wir in unserer Ferialkirche einen Gedenkgottesdienst. An Hand von Bildtafeln konnten wir einiges über das Leben der Mutter des berühmten Komponisten erfahren. Es war ein sehr besinnlicher und stim-

mungsvoller Gedenkgottesdienst, der musikalisch vom Kirchenchor Ansfelden umrahmt wurde. An drei Stationen hielten wir inne und gingen entlang des Lichterweges zur Grabstätte von Theresia Bruckner.

Anni Derflinger



## weit.BLICK KULTUR

Hinter diesem Namen verbirgt sich ein aktives Team, das sich gebildet hat, mit dem großen Ziel für die Sanierung unseres Jugendstil-Mosaiks Spenden zu sammeln.



110 Jahre Mosaik wurden am 22. Oktober mit einem Festakt feierlich begangen.

Auch die Gedenkfeier von Theresia Bruckner am 11. November wurde von uns organisiert und gestaltet.

Aber auch andere Jubiläen und kulturelle Ereignisse werden in den Blick genommen.

Das Team wurde heuer im Auftrag des Pfarrgemeinderates gebildet. Ansprechperson ist Margit Steininger.

## Sendungsfeier

Um in der Nachfolge Jesu Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten, wurde unsere langjährige Ministrantin, Frau Mag.a Estelle Höllhumer, am Sonntag, den 24.9.2023, von unserem Bischof Dr. Manfred Scheuer, im Rahmen der Sendungsfeier in den pastoralen Dienst als Pastoralassistentin gesendet.

Bereits am 10.9.2023 wurde sie von Dechant Mag. Konrad Hörmannsedler gemeinsam mit Pfarradministrator Dr. Moses Valentine Chukwujekwu in die Pfarre St. Georgen a. d. Gusen als pastorale Mitarbeiterin ein-

geführt und von Mitgliedern des Pfarrgemeinderates sowie von Gemeindevertretern herzlich begrüßt und aufgenommen.

Diese Sendung stand nun am Ende ihrer Ausbildung, welche mit dem Diplomstudium der kath. Theologie nach 10 Semestern mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen wurde. Anschließend absolvierte sie das Pastorale Einführungsjahr in der Dom-pfarre Linz.

Wir wünschen Estelle ein gutes Gelingen und Gottes Segen für ihr pastorales Wirken.

Alfred Höllhumer



Fotonachweis: © Diözese Linz / Hajjes



# Die Mitarbeiterinnen des Pfarrcaritaskindergartens Ebelsberg stellen sich vor

„Viele verschieden gestimmte Saiten geben erst Harmonie.“

(Joseph Eichendorff)

Wir im Team wissen um die Bedeutung der einzelnen Mitarbeiterinnen und um den Einsatz unserer unterschiedlichen Stär-

ken, Interessen, Ressourcen und Fähigkeiten, um für die uns anvertrauten Kinder eine Umgebung der Liebe und Geborgenheit für ihre Entwicklung zu schaffen. Je nach Qualifikation übernehmen wir im Team unterschiedliche Aufgaben:



Leiterin Doris Kaar  
Gruppenführende Pädagogin der Integrationsgruppe



Katja Smejkal  
Stützhelferin



Katharina Scheibelberger  
Pädagogische Assistentin



Sophie Oschgan  
Gruppenführende Pädagogin der Regelgruppe



Martha Cosmic  
Pädagogische Assistentin



Petra Theißler  
Pädagogische Assistentin



Gabriele Wagner  
Sprachförderin,  
Nachmittagspädagogin

## Jugend

Das PGR-Fachteam Kinder & Jugend organisiert immer wieder Aktivitäten für Jugendliche, z.B. die Barfußbar am Johanneskirtag, die „Movie Night“ mit dem Film „Hidden Figures“, und am 31. Oktober die Nacht der 1000 Lichter zum Thema „Schöpfungsverantwortung im 21. Jahrhundert“.

Die vielen Lichter, die unsere schöne Pfarrkirche hell erleuchteten und das Lichterlabyrinth vor

der Kirche wurden von zahlreichen jungen helfenden Händen aus den Pfarrgemeinden Ebelsberg und Solar City aufgebaut. Dies war eine gute Erfahrung des Miteinanders, die nicht nur mit einem wunderbaren Lichteerlebnis, sondern auch mit einer guten Jause belohnt wurde.

Einige der Besucher waren erstaunt, wie schön unsere Kirche ist, andere kamen wie jedes Jahr, um die vielfältigen Impulse zum

jeweiligen Thema in Stille zu betrachten und sich dadurch zum Nachdenken anregen zu lassen. Bei einer Station konnten die Besucher mit ihrem Smartphone ihre Ideen zum Impuls äußern.

So möchten wir immer wieder einladen zu gemeinsamen Erlebnissen, die Licht in unser Leben bringen.

Katharina Meister





# Auf der Suche nach dem Weihnachtsfrieden

Es war einmal ... in der Vorweihnachtszeit. Am letzten Einkaufssamstag vor Weihnachten war der kleine Lukas alleine in der Stadt unterwegs. Der Junge wollte heuer ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk für Mama und Papa erstehen. Er hatte vom „Weihnachtsfrieden“ gehört und den wollte er den Eltern heuer schenken. Diese stritten sich nämlich in letzter Zeit immer öfter und das gefiel Lukas gar nicht.

In der Fußgängerzone entdeckte er einen Weihnachtsmann, der konnte ihm sicher weiterhelfen! Aber der Weihnachtsmann war überfragt. Da musste Lukas wohl das Christkind fragen! Aber wo findet man das Christkind so kurz vor Weihnachten? Natürlich auf dem Christkindlmarkt! So marschierte Lukas auf die vielen Holzbuden zu, die allerlei Waren feilboten. Doch das Christkind traf er hier nicht.

Das war jetzt eindeutig zu viel für Lukas. Er fing an zu weinen und eine ältere Dame, die in

ihrer Holzbude Zuckerwatte verkaufte, wurde auf ihn aufmerksam. Schluchzend erzählte Lukas von seiner Suche nach dem Weihnachtsfrieden. Doch die alte Dame wusste Rat, denn sie kannte sich nicht nur mit Zuckerwatte aus, sondern auch mit dem Weihnachtsfrieden! Sie gab Lukas eine kleine Schachtel und sagte zu ihm, dass er diese erst zu Weihnachten öffnen dürfe.

Die Bescherung nahte und Lukas bat, die kleine Schachtel als erstes aufmachen zu dürfen. „Was ist denn das?“, fragte die Mutter. „Das ist Weihnachtsfrieden für unsere Familie und wenn es wieder einmal Streit gibt zwischen euch, dann nehmt ihr einfach einen Löffel davon!“ Die Eltern waren beschämt und sprachlos zugleich. Sie nahmen ihren Sohn in die Arme und versprachen künftig weniger zu streiten.

In der Schachtel befand sich nämlich rosaroter Zucker, der sich bestens dafür eignete, den Weihnachtsfrieden wieder her-



Foto: Nina Stögmüller

zustellen. Der Zucker kam in eine besonders schöne Glasdose und wurde gehütet wie ein kleiner Schatz. Wenn es Streit gab, dann kam Lukas damit gelaufen um seine Eltern daran zu erinnern, dass es ihn gab, den Frieden und dass er möglich ist, wenn sich alle ein bisschen darum bemühen.

Autorin: Nina Stögmüller  
Geschichte aus dem Buch:  
*Das kleine Buch der  
Weihnachtswunder*  
Verlag Anton Pustet, 2020

Nacht der 1000 Lichter



**schön,  
dass ...**  
es jeden Sonntag nach dem Gottesdienst im Pfarrcafé die Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein und für interessante Gespräche bei Kuchen und Kaffee gibt.

**danke,  
dass ...**  
ein kleines Team jeden Sonn- und Feiertag das Pfarrcafé vorbereitet.



## Erstkommunion 2024



Schon jetzt beginnt die Vorbereitungszeit für die rund 20 Mädchen und Buben aus den 3. Klassen der beiden Ebelsberger Volksschulen. Die Kinder und ihre Familien sind herzlich eingeladen, (nicht nur) die Familiengottesdienste mitzufeiern, um mit der Liturgie vertraut zu werden und in das Pfarrleben hineinzuwachsen. Motiviert wer-

den sie einerseits durch einen Erstkommunionpass, in dem sie Stempel sammeln, andererseits durch aktives Mitfeiern des Gottesdienstes, wobei sie zum Beispiel mit dem Zelebranten einziehen oder kleine Aufgaben im Altarraum übernehmen dürfen.

Elisabeth Reinsprecht

## 175 Jahre Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche



Vom Heiligen Abend bis Maria Lichtmess steht in unserer Pfarrkirche beim Marienaltar die Weihnachtskrippe. Entsprechend den Ereignissen um Christi Geburt wird das Leben in der Krippe verändert. Zuerst kommt der Verkündigungengel mit der Hirtengruppe, gefolgt vom Stern, der den Königen den Weg weist.

Verfertigt wurde die Krippe 1848 von Silvester Sturmberger, Hausmeister im Florianer Stiftshaus.

Willi Derflinger

## Dank an Regina Eichinger

20Jahre lang war Regina Eichinger in unserer Pfarre als Wirtschaftshelferin tätig. Das ist ein weites Arbeitsfeld. Kurz gesagt zunächst: waschen, kochen, put-

zen in den pfarrlichen Gebäuden. Mit g'schmackigen Speisen wurden die Pfarrhofbewohner und Mitarbeiter\*innen versorgt, für viele Feierlichkeiten und Feste wurde aufgekocht und Jausen gerichtet.

Man sollte auch nicht glauben, wieviel „Kirchenwäsche“ anfällt, dazu die Sternsingergewänder und die der Nikoläuse. Dazu kamen der Kirchenschmuck und Tischdekorationen zu festlichen Anlässen und manches, was man gar nicht so gesehen hat.

Mitarbeit in der Pfarrkanzlei und Urlaubsvertretung der Pfarrsekretärin gehörte auch zu ihrem Aufgabengebiet.

Liebe Regina, für alle diese Arbeiten sei dir im Namen der Pfarre noch einmal recht herzlich gedankt, aber auch dafür, dass du dich weiterhin um die Kirchenwäsche, den Kirchenschmuck und die eine oder andere „Kleinigkeit“ kümmerst. Ich wünsche dir, dass du die „Freiheit“ einer Pensionistin – wie du dich ausgedrückt hast – genießen kannst.

Harald R. Ehrl





# Die Heiligen Drei Könige

Die Heiligen Drei Könige möchten auch heuer wieder die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu den Menschen in unsere Pfarre bringen. Wir suchen wieder viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die bereit sind, vom 2.1. bis zum 5.1.2024 Sternsingen zu gehen.

Auch bei der Verköstigung der Sternsinger hoffen wir wieder auf Unterstützung und sind sehr dankbar dafür. Sie können sich gerne bei uns melden, wenn Sie für die fleißigen Sternsinger eine Jause oder einen Kuchen in das Pfarrzentrum bringen möchten oder

eine Sternsingergruppe als Gast einladen können. Jährlich werden durch die Spenden bei der Dreikönigsaktion rund 500 Hilfsprojekte wirksam unterstützt. Ein Schwerpunkt der Sternsingeraktion 2024 ist der Schutz und die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Guatemala.

Bitte öffnet den Sternsängern eure Türen und Herzen! Vielen Dank!

*Infos und Anmeldung zur Dreikönigsaktion bei Christine Eder (0676/87765513)*



## Aus und in unserer Pfarre

wurden getauft

12.8. Emily Hitsch

18.8. Mariella Mühlbauer

26.8. Sara Adriana Birsan

2.9. Valerie Mira Ruhaltinger

16.9. Zoe Melia Trybula

16.9. Matilda Anna Matheisl

28.10. Nkeze Tasha Yanchuo

*Wir freuen uns über ihre Aufnahme in unsere Glaubensgemeinschaft und wünschen Gottes Segen für ihren Lebensweg!*



## Wir gratulieren

dem Hochzeitspaar

11.11. Bettina und Gerald Zahlbruckner

*Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg!*



## Wir gedenken

unserer Verstorbenen

5.8. Theresia Schauritsch, 99 J.,

6.8. Sieglinde Pany, 84 J.,

7.8. Theresia Grassegger, 94 J.,

8.8. Eva Wildberger, 74 J.,

10.8. Horst Scherzinger, 70 J.,

14.8. Franz Peter Laimer, 87 J.,

18.8. Hermine Wöginger, 92 J.,

18.8. Maria Nöhmayer, 75 J.,

18.8. Zázilia Schuster, 93 J.,

30.8. Karl Denk, 100 J.,

5.9. Erika Hauser, 85 J.,

13.9. Gabriele Glinka, 62 J.,

17.9. Johann Staudinger, 75 J.,

23.9. Eva-Maria Gasperl, 85 J.,

27.9. Christa Führlinger-Kern, 69 J.,

6.10. Anneliese Laimer, 85 J.,

10.10. Ernst Schram, 87 J.,

2.11. Izabela Irlík, 41 J.,

2.11. Heimo Pribitzer, 80 J.,

19.11. Franz Josef Altenstraßer, 75 J.,

*+ Herzliche Anteilnahme den Angehörigen!*





# Pfarrkalender

## Dezember

- Sa **23.12.** 18:00 Uhr Vorabendgottesdienst  
4. Advent
- So **24.12.** 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst  
**Hl. Abend** 4. Advent  
16:00 Uhr Kindermesse  
22:00 Uhr Christmette  
(Rhythmus-Chor)
- Mo **25.12.** 9:00 Uhr Hochamt  
**Christtag**
- Di **26.12.** 9:00 Uhr Gottesdienst  
**Stephanitag** mit Musikkapelle
- Sa **30.12.** 18:00 Uhr Vorabendgottesdienst
- So **31.12.** 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst  
17:00 Uhr Jahresschlussandacht

## Jänner

Mo **1.1.** 9:00 Uhr Gottesdienst

Di **2.1.** - Fr **5.1.** Dreikönigsaktion  
(Bitte um gute Aufnahme)

- Sa **6.1.** 9:00 Uhr Sternsinger-gottesdienst  
**Hl. Drei Könige** (Keine Abendmesse!)
- So **7.1.** 9:00 Uhr Pfarrgottesdienst  
**Taufe Jesu**
- So **28.1.** 9:00 Uhr Erstkommunion-  
Vorstellungsgottesdienst  
mit Tauferneuerung

## Februar

- Fr **2.2.** 18:00 Uhr Gottesdienst  
**Maria Lichtmess** mit Kerzenweihe
- Sa **3.2.** 18:00 Uhr Vorabendgottesdienst  
mit Blasiussegen
- So **4.2.** 9:00 Uhr Gottesdienst  
mit Blasiussegen
- Mi **14.2.** 18:00 Uhr Gottesdienst  
**Aschermittwoch** mit Aschenkreuz
- Sa **17.2.** 18:00 Uhr Vorabendgottesdienst  
1. Fastensonntag
- So **18.2.** 9:00 Uhr Gottesdienst  
1. Fastensonntag
- Di **20.2.** Anbetungstag der Pfarre
- Sa **24.2.** 18:00 Uhr Vorabendgottesdienst  
2. Fastensonntag anschließend  
Fastensuppe
- So **25.2.** 9:00 Uhr Familiengottesdienst  
2. Fastensonntag anschließend  
Fastensuppe

## März

- Fr **1.3.** 16:00 Uhr Weltgebetstag  
der Frauen
- Sa **2.3.** 18:00 Uhr Vorabendgottesdienst  
3. Fastensonntag
- So **3.3.** 9:00 Uhr Gottesdienst  
3. Fastensonntag

### Vorankündigung:

So **10.3.** bis Sa **16.3.** Pfarrvisitation

## Weihnachtswunsch

Friede den Menschen auf Erden!

- Die Botschaft der Engel zur Weihnacht.

Friede und Versöhnung

- unsere tiefe Sehnsucht.

So viel Krieg und Unfrieden in unserer Welt.

In dunkler kalter Nacht wurde der Erlöser  
geboren, als ein kleines zartes Kind.

Sein Licht aber breitete sich aus.

Mehr Frieden, unser aller Weihnachtswunsch?!

Gesegnete, friedvolle Weihnachten wünschen

das Redaktionsteam und der Pfarrgemeinderat!



*Impressum:* Herausgeber und Redaktion: Pfarramt Linz-Ebelsberg, Fadingerplatz 7, 4030 Linz, Tel.: 0732 / 307634, [www.dioezese-linz.at/ebelsberg](http://www.dioezese-linz.at/ebelsberg); Kommunikationsorgan der Pfarre Ebelsberg; Gestaltung: Gerald Hochrinner, Linz; Druck: Druckerei Stiepel, Traun. DVR-Nr. 0029874 (150)